

Zeitschrift: Aarburger Neujahrsblatt

Band: - (1971)

Artikel: 1970 : Jahr des Naturschutzes

Autor: Byland, Max

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-787468>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

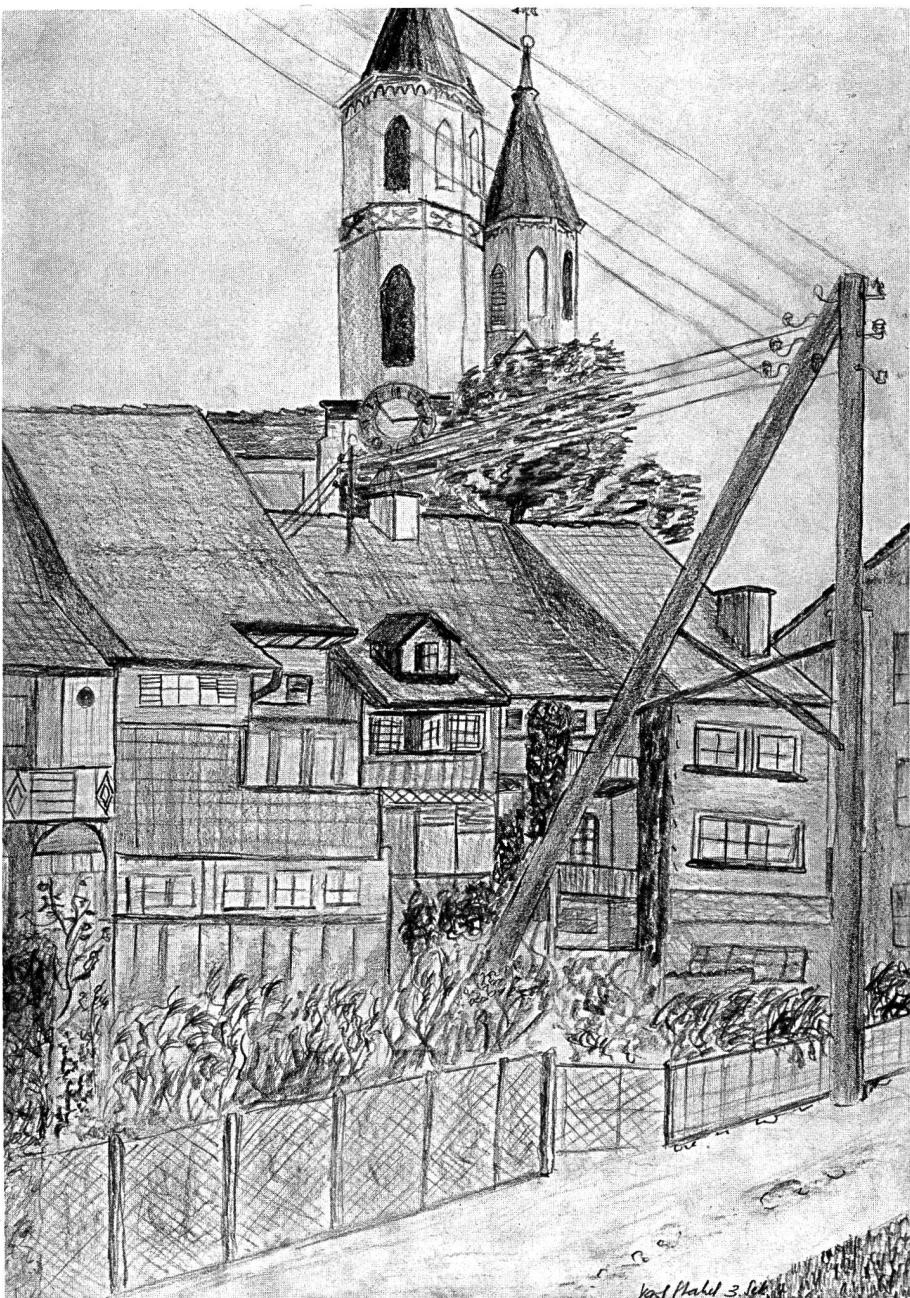
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aarburger Schüler sehen ihre Heimat



Die Illustrationen zu diesem Beitrag sind Aarburger Impressionen von Schülern der 3. Klasse der Sekundarschule und der 4. Klasse der Bezirksschule.

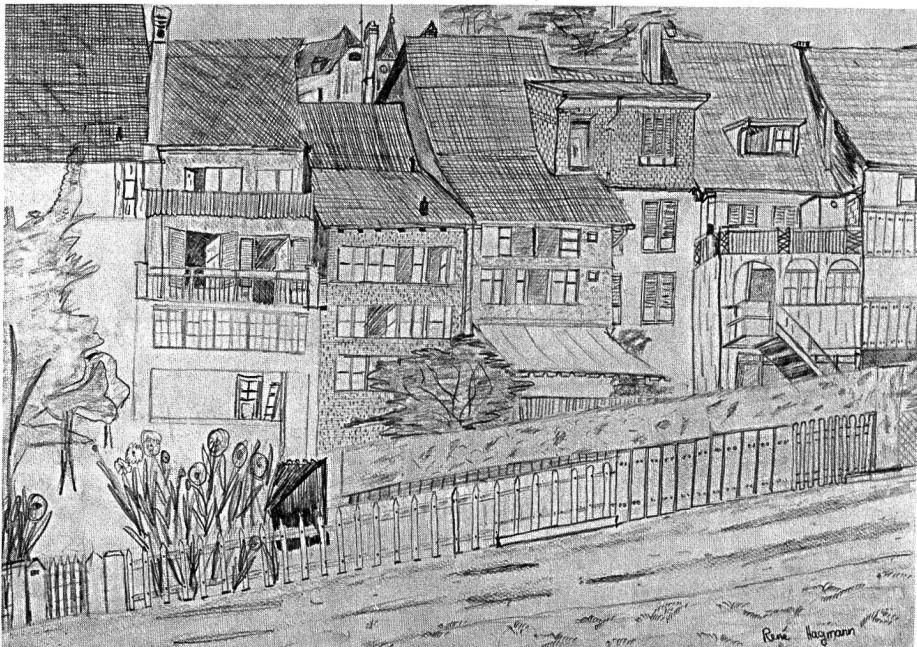
Karl Stahel, 3. Sek.

1970 ————— Jahr des Naturschutzes

Naturschutz, heute ein hochaktueller Begriff, existierte im Vokabular Goethes noch nicht. Am Anfang unseres Jahrhunderts war es ein Häuflein weit-sichtiger Männer, das die Notwendigkeit erkannte, gefährdete Tiere und Pflanzen vor der Ausrrottung zu schützen. In der Folge wurde 1909 der Schweizerische Nationalpark gegründet und bald danach der Schweizerische Bund für Naturschutz ins Leben gerufen. Seither hat der Naturschutzbegriff eine gewaltige Ausweitung erfahren. Es geht nicht mehr nur um Pflanzen und Tiere, sondern um die Natur als

Gesamtes. Darunter verstehen wir alles was nicht der Mensch geschaffen hat, alles, was nicht machbar ist, was wir nicht fabrizieren und nicht irgendwoher importieren können. Natur, das ist das Geschaffene, die Schöpfung, wie sie im Laufe unvorstellbarer Zeiträume durch das geheimnisvolle Wirken der Naturgesetze entstanden ist, was wiederum die Vorbedingung für die Erschaffung des Menschen, vor ungefähr einer Million Jahren, war. Natur umfasst demnach alles, was Voraussetzung ist für die Existenz und den Fortbestand der Menschheit, das, was wir

auch als irdische Biosphäre bezeichnen: Die Landschaft, die Erde, das Wasser, die Luft! Diese Biosphäre ist dem Menschen zu treuen Händen anvertraut, dass er sie sinnvoll nutzt! Was die Astronauten vor zwei Jahren als Weihnachtsbotschaft den Menschen aus dem Weltall übermittelten, das war nicht die Kunde von der grandiosen Weite und Einsamkeit des Kosmos, sondern die Kunde von der Erde als einer paradiesischen Insel in der Verlorenheit des grenzenlosen Raumes! Hat die Menschheit diese Botschaft verstanden? Angesichts der rastlosen



Edgar Niggli, 3. Sek.

1970 — Jahr des Naturschutzes

Hetze, der die meisten Menschen unserer Tage erliegen, ist die Frage vielleicht berechtigt. Sind wir uns unserer Abhängigkeit von der uns zugesagten und vorbestimmten Schöpfung bewusst, oder lassen wir uns vom scheinbar grenzenlosen technischen Fortschrittswahn zu einem Amoklauf verleiten, der schlussendlich zur Selbstvernichtung der Menschheit führen muss? Dass wir diese unerbittliche Alternative klar erkennen und uns der gänzlich neuartigen Verantwortung und Treuhänderschaft gegenüber der Schöpfung, die das Atomzeitalter dem Menschen überbin-

det, bewusst werden, das war das Ziel des vom Europarat beschlossenen europäischen Naturschutzjahres. In der Proklamation des Ministerrates des Europarates an die Regierungen der 18 ihm angeschlossenen Nationen wird Naturschutz als betont positive und schöpferische Konzeption einer durchaus möglichen Partnerschaft zwischen Mensch und Natur verstanden. Naturschutz in diesem Sinne erfordert die pflegerische Behandlung aller Naturgüter wie Land, Wasser, Luft, Pflanzen und Tieren, um den bestmöglichen Nutzen, die ständige Erneuerung und

Dauerhaftigkeit dieser Güter zu gewährleisten, welche die esthetischen, wirtschaftlichen und sozialen Bedürfnisse des Menschen befriedigen.— Im Zeichen des Naturschutzjahres 1970 sollte mit Unterstützung der Regierungen eine umfassende Anstrengung unternommen werden, dieses Gedankengut, wie auch die praktischen Probleme und Aufgaben eines zeitgemässen und zukunftsorientierten Naturschutzes in breiteste Kreise unseres Volkes zu tragen.

Max Byland